

Institut für Wirtschaftsinformatik
Prof. Dr. Hubert Österle
Dufourstrasse 50
9000 St. Gallen

Ihre Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:
K129

Eggersriet, 8. März 1993

Business Engineering

Sehr geehrter Herr Prof. Österle

Ich nehme Bezug auf Ihre Inserate vom 6. März in der NZZ und im St. Galler Tagblatt, in denen Sie einen Assistenten für das Forschungsprogramm "Informationsmanagement 2000" suchen.

Als einen der Themenschwerpunkte haben Sie dabei den Begriff "Business Engineering" verwendet. Nun ist mir nicht bekannt, welchen Inhalt Sie diesem Begriff zuordnen.

Der guten Ordnung und der wissenschaftlichen Wahrheit halber möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass sowohl der Begriff "Business Engineering" als auch der Begriff "Business Engineering Systeme" bereits 1987 für eine ergänzende volks- und betriebswirtschaftliche Betrachtungs- und Handlungsweise gewählt wurden. Diese Begriffe existierten damals noch nicht.

Während in den "Business Engineering Systemen" die grundlegenden Techniken beschrieben sind, steht der Begriff "Business Engineering" für die aktive Anwendung dieser Techniken. Die Struktur und der Inhalt der "B'E - Systeme" wurde von 1988 bis 1992 in einer ersten Phase als Konzentrat dokumentiert und das Copyright der rund 200 Darstellungen als "Tools for Business Administration" im Copyrightregister in Washington eingetragen. Einige Unterlagen finden Sie anbei.

Der Inhalt erweitert die konventionellen wirtschaftswissenschaftlichen Paradigmen vergleichbar mit dem Backslash (\) im Computerbereich. Er führt zu neuen Möglichkeiten und Lösungen – ohne ihn geht's nicht. Es würde zu weit gehen, an dieser Stelle auf alle Elemente der B'E-Betrachtungsweise einzugehen. Darum möchte ich es hier auf einem richtungsweisenden Aspekt belassen. Wichtig ist bei diesem, dass in ihm nach den Ressourcen einer Organisation und deren Verwendung gefragt wird. Darauf gibt es verschiedene Antworten. Sie führen vom Wirkungsgrad eines Wirtschaftssystems (Erfolgs- und Bilanzprofil) bis zum quantitativen Netzwerk, mit dem zum Beispiel das gesamte "Mehrwertsteuersystem" Probleme bekommt. Es wird zu einem "MIS", mit dem sowohl auf strategischer als auch auf operationeller Ebene wirtschaftliche Interaktionen ausserordentlich effektiv und effizient geplant und realisiert werden können. In logischer Konsequenz wird auch noch ein System zur ganzheitlichen rationalen Werteerfassung bereitgestellt, in dem die immer wichtiger werdenden immateriellen Werte quantifiziert werden. Damit ist ein blinder Fleck der konventionellen Lehre eliminiert.

Für die Entwicklung, Dokumentation und den Schutz habe ich bisher über Fr. 400'000.-- aufgewendet und rund 350 Personen mit schriftlichen Unterlagen dokumentiert.

Auch habe ich mich während den letzten fünf Jahren 16 mal an verschiedene Koryphäen der HSG gewandt und sie, soweit es möglich war, über den Inhalt informiert und um Unterstützung gebeten. Das Antwortspektrum reichte von interessant über ablehnend oder nichtssagend bis zu "keiner Antwort".

Den Vogel abgeschossen haben dabei ausgerechnet die "Ethiker", als sie mir schriftlich bestätigten, dass das "Institut weger seiner spezifischen Zielsetzung nicht mit entgeltlichen Beratungsdiensten in Zusammenhang gebracht werden möchte". Wie wenn die privat finanzierte Entwicklung eines bislang fehlenden Massstabes für immaterielle Güter negativ und die staatlich subventionierte Beschäftigung mit "Fragen einer philosophischen Ethik" (Zitate aus Brief vom 1. 3. 91) positiv zu werten wären. Der Papst und Galileo Galilei lassen offensichtlich auch heute noch grüssen.

Um wieder in das Jahr 1993 zurückzukommen: Die B'E-Systeme sind ein "Upgrade" eines Betriebssystems für Unternehmen. Sie sind urheberrechtlich geschützt und zusätzlich auch noch eingetragen. Bei der Verwendung in wissenschaftlichen Werken muss der Urheber angegeben werden und eine wirtschaftliche Nutzung ist ohne Lizenz nicht gestattet.

Falls Sie in Ihrem Programm "Informationsmanagement 2000" Darstellungen aus meinen B'E-Systemen verwenden möchten, sollten wir uns vorgängig darüber unterhalten. Ich bin immer an der Abrundung, der Weiterentwicklung und praktischen Anwendung interessiert. Von speziellem Interesse ist dabei die Unterstützung durch entsprechende Simulations- und Optimierungsprogramme.

Gerne erwarte ich Ihre Stellungnahme und verbleibe mit

freundlichen Grüssen